

Berufe im Kernkraftwerk: Berufe in der Instandhaltung

Breitgefächertes Berufespektrum

Für die Instandhaltung sind im KKW Berufe gefragt, die sich fachlich kaum von den gleichen Berufen in technischen Industriebetrieben unterscheiden:

- Anlagen- und Apparatebauer, Isolierspenger, Sanitärinstallateur, Lüftungstechniker, Maler, Reiniger
- Elektriker, Elektromonteur, Automatiker, Elektroniker, Polymechniker, Physikalborant



Heinz Arnold, 1956
Berufslehre als Mechaniker, anschliessend Tätigkeit auf Montage und Weiterbildung. Seit 1987 im Kernkraftwerk Gösigen als «Instandhalter mechanisch» tätig.

«An meinem Beruf gefällt mir, dass er abwechslungsreich ist und selbständiges Arbeiten ermöglicht. Zudem schätze ich die Zusammenarbeit im kleinen Team.»

Neben Routinearbeiten ...

Aufgabe dieser Berufsleute ist es, das einwandfreie Funktionieren der Systeme und Komponenten ihres Fachbereichs zu gewährleisten. Dies bedingt Instandhaltungsarbeiten während des ganzen Jahres, besonders intensiv jedoch während der Revisionszeit. Die Instandhaltungsarbeiten werden an mechanischen, elektrischen und leittechnischen Komponenten und Systemen – sowohl im konventionellen wie auch im nuklearen Teil der Anlage – vorgenommen. Zur Instandhaltung gehören Arbeiten wie Inspizieren, Prüfen und Überwachen, Warten, Orten von Fehlern und Reparieren.

... auch grosse Herausforderungen

Nebst diesen Routinearbeiten bietet der Bereich Instandhaltung auch grosse Herausforderungen: Erneuerung, Modernisierung, Analyse von Betriebsverfahren, nukleare Brennstoffbewirtschaftung und Nachrüstung sind Fragen, mit denen sich das Instandhaltungspersonal permanent auseinandersetzen muss, um noch wirtschaftlichere Lösungen zu finden. All diesen Aufgaben für Verfügbarkeit und Anlagebetrieb

Anforderungsprofil: Instandhaltung

- Abgeschlossene Berufslehre
- Hohe Ansprüche an Sorgfalt und Genauigkeit
- Hohe Zuverlässigkeit, hoher Qualitätsstandard
- Bereitschaft für zusätzliche Ausbildung im KKW

kommt eine erhöhte Bedeutung und Anspruch zur Sicherheit zu. Es werden deshalb erhöhte Ansprüche, insbesondere an Sorgfalt, Genauigkeit und Sauberkeit, gestellt, und die Arbeiten haben einem sehr hohen Qualitätsstandard zu entsprechen. KKW-typisch ist der Umgang mit kontaminierten Maschinenteilen und das Arbeiten unter Strahlenschutzbedingungen.

Das heisst, es müssen für die Instandhaltung nicht nur spezielle Techniken angewendet, sondern auch genau vorgeschriebene Arbeitsabläufe eingehalten und spezielle Vorkehrungen zum Strahlenschutz getroffen werden. Besonders hoch sind die Anforderungen für die Instandhaltung der Sicherheitssysteme.

Abwechslungsreiche Tätigkeit

Nach dem Eintritt werden die Berufsleute unter Obhut erfahrener Berufskollegen «on the job» ausgebildet. Zur Ausbildung am Arbeitsplatz und bei Lieferanten kommt die Einführung in die Kraftwerktechnik, in die Systemtechnik sowie in den Strahlenschutz. Nach 1 bis 2 Jahren Einarbeitung sind die Berufsleute in der Lage, weitgehend selbständig zu arbeiten. Permanente Weiterbildung und Weiterentwicklung ist ein Muss, da die Arbeit im KKW besondere Anforderungen an die Berufstätigkeit stellt. So müssen beispielsweise die Schweißer alljährlich eine Prüfung über ihr Können ablegen. Oder ein anderes Beispiel: Bei den Werkzeugmachern liegt ein Zweig ihrer Tätigkeit in der Entwicklung von fernbedienbaren Werkzeugen. Der Instandhaltungsbereich bietet damit abwechslungsreiche, selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeiten an einer komplexen, aber hochinteressanten Materie.

Laufbahn

Durch Weiterbildung und Weiterentwicklung können Instandhalter auch Führungs- und Spezialistenaufgaben übernehmen.



David Bühler, 1975

Ausbildung zum Elektromonteur und berufliche Praxis. Seit 2001 im Kernkraftwerk Leibstadt als Fachhandwerker in der Instandhaltung und im Bereich Steuerungstechnik tätig.

«Mich fasziniert das breite Spektrum der Technik. Ich habe schon immer eine solche Tätigkeit gesucht, im KKW habe ich sie gefunden.»